

# Kurz und knapp

## EEG-Umlage: Erneuerbare erhöhen nicht den Strompreis

Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird oft als alleiniger Grund für Strompreissteigerungen dargestellt. Das ist falsch. Zwar sind die Strompreise für Privathaushalte seit der Einführung der Erneuerbare-Energien-Umlage (EEG-Umlage) im Jahr 2000 gestiegen: Bis 2013 um etwa 13 Cent/kWh. Allerdings gehen davon nur rund 5,3 Cent auf das Konto der EEG-Umlage. Sechzig Prozent der bisherigen Preiserhöhungen haben nichts mit den Erneuerbaren zu tun. 2014 wird die EEG-Umlage auf 6,24 Cent steigen. Bei einem Haushaltsstrompreis von etwa 27 Cent/ kWh macht die Förderung der Erneuerbaren Energien auch dann nur gut ein Fünftel der Stromkosten aus.

### Industriesubventionen und -prämien erhöhen die EEG-Umlage

Die eigentliche Vergütung für grünen Strom macht inzwischen weniger als die Hälfte der EEG-Umlage aus. Den größeren Teil verursachen Subventionen für die Industrie, steigende Liquiditätsreserven oder Nachholungen für falsche Kalkulationen aus dem jeweiligen Vorjahr. Wenn die EEG-Umlage steigt, hat dies also nicht zwangsläufig mit steigenden Kosten der Energiewende zu tun. Wenn die Umlage im kommenden Jahr erneut um ein Cent steigt, wird das kaum mit dem Zubau an Erneuerbaren-Anlagen zu tun haben, sondern vor allem mit sinkenden Börsenstrompreisen (s. u.) und den ausgeweiteten Industrieausnahmen.

### Die Erneuerbaren senken den Börsenstrompreis – das erhöht die Umlage

Da die Erneuerbaren keine Brennstoffkosten haben, sind sie günstiger als fossiler oder atomarer Strom und verdrängen diesen auf dem Markt. Das senkt die Preise an der Strombörse. Doch dieser strompreissenkende Effekt führt paradoxer Weise zugleich zu einer höheren EEG-Umlage: Mit der Umlage wird die Lücke geschlossen zwischen dem Erlös aus dem Verkauf des EEG-Stroms an der Börse und den höheren gesetzlich garantierten Vergütungen für die Produzenten. Das heißt: Je geringer der Preis an der Börse, desto weniger wird mit dem Verkauf des EEG-Stroms verdient und umso größer wird die Differenz zur garantierten Vergütung. Je niedriger der Strom-

preis, desto höher die EEG-Umlage. Zurzeit sind die Preise mit unter 4 Cent an der Strombörse auf dem niedrigsten Stand seit 5 Jahren.

Dementsprechend wird der Anstieg der EEG-Umlage für 2014 ersten Analysen zu Folge zur Hälfte auf die sinkenden Börsenpreise zurückzuführen sein, weitere 25 Prozent auf die durch die letzte schwarz-gelbe Bundesregierung ausgeweiteten Industrieausnahmen und lediglich 13 Prozent auf den Erneuerbaren-Ausbau.<sup>1</sup> Allerdings würden die Energiekonzerne die sinkenden Börsenstrompreise konsequent an die VerbraucherInnen weitergeben, würde das den Anstieg der Umlage sogar überkompensieren (s. auch Kurzinfo „Strompreistreiber Energiekonzerne“).

### Erneuerbare haben keine versteckten Kosten

Die tatsächlichen Kosten von Kohle- oder Atomstrom sind dagegen deutlich höher als der Verbraucherendpreis. Auf der Stromrechnung steht weder die jahrzehntelange Förderung in Milliardenhöhe, die diese erhalten haben noch die Kosten für die Folgeschäden an Umwelt und Klima (s. Kurzinfo „Billigerer Strom ohne Energiewende?“). Das werden am Ende die VerbraucherInnen zahlen müssen. Bei den Erneuerbaren gibt es keine versteckten Kosten.

<sup>1</sup> Energy Brainpool (2013): Warum steigt die EEG-Umlage in 2014?